

MEDIEN: Rund 150 Jugendliche nehmen am ersten Journalismus-Tag des „Mannheimer Morgen“ teil

UMFRAGE

Warum ist das Thema Falschnachrichten wichtig?

Fake News, wie sie erkannt werden und wie die Wahrheit ans Licht gebracht wird. Damit haben sich die Schüler von vier Mannheimer Schulen am Morgen des ersten „MM“-Journalismus-Tags auseinandergesetzt. Für einige eine neue Herangehensweise an die alltäglichen Nachrichten.



Giulia Buchter, 20 Jahre: „Ich war überrascht, wie schnell Fake News verbreitet werden. Ich werde mich jetzt bei neuen Nachrichten mehr reinlesen und auch auf anderen Internetseiten nachgucken. Am spannendsten war es für mich, den Alltag von Redakteuren kennenzulernen, mit Spätschicht und allem.“

Nachrichten mehr reinlesen und auch auf anderen Internetseiten nachgucken. Am spannendsten war es für mich, den Alltag von Redakteuren kennenzulernen, mit Spätschicht und allem.“



Daniel Kopinski, 18 Jahre: „Ich finde das Thema Fake News gerade in Bezug auf die Schule wichtig. Wenn ich für eine Präsentation recherchiere, finde ich es wichtig, dass ich dann auch die richtigen Informationen finde und nicht die falschen. Darum hat mir dieser Tag für solche Sachen auf jeden Fall geholfen.“

Wenn ich für eine Präsentation recherchiere, finde ich es wichtig, dass ich dann auch die richtigen Informationen finde und nicht die falschen. Darum hat mir dieser Tag für solche Sachen auf jeden Fall geholfen.“



Danica Levacic, 17 Jahre: „Ich habe im Internet und den sozialen Medien gar nicht darauf geachtet, ob das Fake News sind. Und auch nicht, ob Quellen genannt werden. Man geht da automatisch von Fakten aus. Aber natürlich wird vor allem bei Werbung in den sozialen Netzwerken nicht immer die Wahrheit gesagt.“

Ich habe im Internet und den sozialen Medien gar nicht darauf geachtet, ob das Fake News sind. Und auch nicht, ob Quellen genannt werden. Man geht da automatisch von Fakten aus. Aber natürlich wird vor allem bei Werbung in den sozialen Netzwerken nicht immer die Wahrheit gesagt.“



Jens Fuchs, 16 Jahre: „Ich nehme von heute mit, dass man sich auch die Hintergründe anschauen und ein bisschen tiefer in die Materie eintauchen sollte, mehr über ein Thema lesen und verschiedene Medien dazu benutzen sollte. Also man sollte sich nicht nur von einem Medium beeinflussen lassen.“

Ich nehme von heute mit, dass man sich auch die Hintergründe anschauen und ein bisschen tiefer in die Materie eintauchen sollte, mehr über ein Thema lesen und verschiedene Medien dazu benutzen sollte. Also man sollte sich nicht nur von einem Medium beeinflussen lassen.“



Julia Betscher, 21 Jahre: „Am besten hat mir die Offenheit der Redakteure heute gefallen. Dass sie zum Beispiel auch eigene Fehler dargestellt haben, die auf der eigenen Titelseite gemacht wurden. Gelernt habe ich heute, dass man nicht alles glauben sollte, was man im Netz so sieht und hört.“

Am besten hat mir die Offenheit der Redakteure heute gefallen. Dass sie zum Beispiel auch eigene Fehler dargestellt haben, die auf der eigenen Titelseite gemacht wurden. Gelernt habe ich heute, dass man nicht alles glauben sollte, was man im Netz so sieht und hört.“



Anna Maria Becker, 16: „Ich habe gelernt, wie man eine Quelle überprüft, dass man nicht allen Quellen glauben sollte – und, dass einer glaubwürdigen Quelle auch mal Fehler passieren können. Ich werde in Zukunft darauf achten, nicht alles zu glauben, was in sozialen Netzwerken steht.“

Ich habe gelernt, wie man eine Quelle überprüft, dass man nicht allen Quellen glauben sollte – und, dass einer glaubwürdigen Quelle auch mal Fehler passieren können. Ich werde in Zukunft darauf achten, nicht alles zu glauben, was in sozialen Netzwerken steht.“



Anja Stephan, Lehrerin am Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium: „Ich denke, dass es in der heutigen Zeit besonders wichtig ist, Schüler für die verschiedenen Medien zu sensibilisieren, dass sie erkennen können, welche Nachrichten Wahrheitsgehalt haben und Fake News natürlich auch nicht so schnell auf den Leim gehen. Ich glaube, dass das heute überall ein Problem ist.“

besonders wichtig ist, Schüler für die verschiedenen Medien zu sensibilisieren, dass sie erkennen können, welche Nachrichten Wahrheitsgehalt haben und Fake News natürlich auch nicht so schnell auf den Leim gehen. Ich glaube, dass das heute überall ein Problem ist.“ *Julb (BILDER: GEM)*



Ex-„Spiegel“-Reporter und Gründer der „Reporterfabrik“ Cordt Schnibben (links) erklärt Jugendlichen der Friedrich-List-Schule, wie man Nachrichten schreibt. BILDER: BLÜTHNER

Schüler werden zu Reportern

Genau hinschauen, kritisch sein, nicht alles glauben – „MM“-Redakteure zeigen gemeinsam mit Journalisten der „Reporterfabrik“, wie man Falschnachrichten enttarnt, welchen Quellen man trauen kann und wie der Arbeitsalltag in der Medienwelt aussieht.

Von unserem Redaktionsmitglied **Miray Caliskan**

Über den Tisch gebeugt blicken die Zwölfklässler der Mannheimer Friedrich-List-Schule auf ihre Notizen. Erst vor wenigen Minuten haben sie sich die Pressekonferenz zum Absturz der Germanwings-Maschine im Jahr 2015 angesehen und sollen nun aus den Fakten eine Nachricht stricken. „Acht darauf, kurz und klar zu schreiben“, sagt Cordt Schnibben in die Runde. Der Ex-„Spiegel“-Reporter und Gründer der „Reporterfabrik“, einer Lernplattform für jedermann rund um das Thema Journalismus, gehört zu den sechs Referenten, die den ersten Journalismus-Tag des „Mannheimer Morgen“ im Jugendkulturzentrums forum leiten.

Es ist kurz vor 12 Uhr und die 150 Schüler der Friedrich-List-, Eberhard-Gothein- und Carl-Benz-Schule sowie des Bach-Gymnasiums haben schon viel gesehen, viel gehört – und viel recherchiert. Die Referenten, neben Schnibben „MM“-Chefredakteur Dirk Lübke, die „MM“-Redakteure Angela Boll, Christian Rotter und Daniel Kraft sowie Jörg Sadrozinski von der „Reporterfabrik“ haben den Jugendlichen am Vormittag unter anderem gezeigt, wie man Fake News (Falschnachrichten) als solche erkennt, überprüft und deren Verbreitung vermeiden kann.

Glaubwürdige Quellen

Ein Beispiel: Der Anti-Stau-Bus in China, über den vielfach berichtet wurde. Statt im Stau zu stehen, schwebt er einfach über den Verkehr hinweg. Die Idee klingt vielversprechend, doch gibt es den Superbus wirklich? „Im ersten Moment würde ich es den Chinesen tatsächlich zu trauen“, sagt ein Schüler. „Die sind ja bekannt für ihre coolen Technologien.“

Daniel Kraft bittet seine Gruppe, im Internet nachzusehen und erklärt im Anschluss, wie Fake News aufgedeckt werden können: „Zuerst müsst ihr schauen, wo der Artikel erschienen ist. Seriöse Seiten haben ein Impressum.“ In der Geschichte selbst könne man überprüfen, auf welche Quellen verwiesen wird.

Alles rund um den Journalismus-Tag

■ Im **Jugendkulturzentrums forum** findet zum ersten Mal der Journalismus-Tag des „MM“, unterstützt von der „Reporterfabrik“, statt.

■ **Rund 150 Jugendliche** zwischen 16 und 19 Jahren von Mannheimer Gymnasien und Berufsschulen erfahren in Arbeitsgruppen, wie man **Falschmeldungen enttarnt**, welche **Quellen glaubwürdig** sind, welche **Geschichten es auf der Titelseite** einer Zeitung schaffen und wie **Nachrichten erstellt** werden.

■ Am Nachmittag tauscht sich „MM“-Chefredakteur Dirk Lübke mit **Pressewart und Vereinsprechern** aus und erläutert, welche Infos in Mitteilungen für Medien wichtig sind.

■ Die **Podiumsdiskussion** am Abend, moderiert von „ZDF“-Moderatorin Maja Weber, steht unter dem Motto **„Fakten und Verkleidung“**. Mit dabei sind Ex-„Spiegel“-Reporter Cordt Schnibben, „SWR“-Studio-Leiterin Dagmar Schmidt und Chefredakteur Dirk Lübke. *sego*



Die Schüler gehen auf verschiedenen Internetseiten Falschnachrichten nach und werden sensibilisiert, misstrauisch zu sein.



„Wenn die Information nicht gesichert ist, verwende ich sie auch nicht für meinen Artikel“, erklärt „MM“-Redakteurin Angela Boll ihre Arbeitsweise.

„Und da wiederum muss man zwischen glaubwürdigen und weniger glaubwürdigen Quellen unterscheiden.“ Während Nachrichtenagenturen beispielsweise gesicherte Informationen weitergeben, müsse man bei Augenzeugenberichten, Gerüchten und den sozialen Medien deutlich vorsichtiger sein. „Glaubwürdig ist eine Nachricht erst, wenn sie von

mehr als einer Quelle bestätigt wurde: das Zwei-Quellen-Prinzip.“ Bei Bildern und Videos im Internet gibt es die Möglichkeit, sie zu überprüfen und manchmal sogar zu ihrem Ursprung zurückzuverfolgen. Am Ende des Workshops erfahren die Schüler, dass der Superbus tatsächlich existiert hat – allerdings nur als Prototyp. „Wichtig ist, was wir als Journalisten immer ‘Prüfen, Prüfen, Prüfen’ nennen: Misstrauisch gegenüber der Nachricht zu sein“, fasst es Dirk Lübke für seine Gruppe zusammen.

Unter Zeitdruck schreiben

Angela Boll führt ein weitaus näheres Beispiel für Fake News an: die angebliche Vergewaltigung einer 41-Jährigen am Mannheimer Wasserturm. Die Nachricht hatte im Jahr 2016 die Stadt ins Mark getroffen. Die Frau erstattete eine Anzeige bei der Polizei, die Beamten veröffentlichten eine Pressemitteilung mit Täterbeschreibung, der „Mannheimer Morgen“ berichtete über den Fall. „Am Ende stellte sich heraus, dass die Frau alles erfunden hatte. Die Polizei ist drauf reingefallen und wir hatten damals keinen Grund, an der Tat zu zweifeln“, erklärt die „MM“-Redakteurin.

Während im großen Saal des forum Journalist Jörg Sadrozinski einen Steckbrief voller Fehler über die „ZDF“-Moderatorin Maja Weber durchgeht, bespricht Schnibben die Germanwings-Meldungen der Schüler. Die Tipps stehen auf der Leinwand: Im ersten Satz steckt im Idealfall der Kern der Nachricht, im zweiten folgen weitere Informationen und im dritten Satz gibt es Hintergrundgründe zum Ereignis, Zitate und Quellen. Alle W-Fragen (Wer, was, wann und so weiter) müssen beantwortet werden, der Journalist darf keinesfalls wertend schreiben.

Ist es den Schülern gelungen? „Es war unglaublich schwer, aus der Pressekonferenz die wichtigen Informationen rauszuschreiben, parallel zu bewerten und sie dann interessant für Leser aufzuschreiben“, sagt eine Schülerin. Der Zeitdruck machte einem anderen Schüler zu schaffen. „Ein erfahrener Reporter“, erklärt Schnibben, „hätte die Eilmeldung in drei bis vier Minuten schreiben und in die Welt setzen müssen.“

SCHULLEITER

„Lernen, kritisch zu sein“

Wie wichtig es ist, gerade jungen Menschen klarzumachen, dass sie nicht alles glauben dürfen, was sie da gerade auf ihrem Smartphone lesen, das weiß auch Peter Bischof, Schulleiter der Friedrich-List-Schule. „In diesem Alter sind die Jugendlichen stark beeinflussbar. Influencer leisten da ganze Arbeit, viele Jugendliche gehen oft viel zu blauäugig mit Informationen um und halten sie für die absolute Wahrheit.“ Auch deshalb liegt dem Schulleiter viel daran, dass seine Berufsschüler – die im Durchschnitt 15 Jahre alt sind, wenn sie ihre Ausbildung beginnen – lernen, kritisch zu sein. Dabei sei es ganz egal, ob das die Nutzung von Medien über Smartphone-Apps oder auch die Recherche für Schulprojekte betreffe. *lia*

„Großer Wert auf Medienerziehung“

Für die Schüler des Bach-Gymnasiums spielt der Umgang mit digitalen Medien auch im Unterrichtsalltag immer wieder eine Rolle. „Wir legen großen Wert auf Medienerziehung und den kritischen Umgang mit modernen Medien“, erklärt der stellvertretende Schulleiter, Peter Jacob. Um diesen Umgang zu schulen gebe es daher auch „in verschiedenen Klassenstufen Workshops und Kurse“. Dabei spielt laut Schulleitung auch der Journalismus immer wieder eine Rolle. „Gerade mit Blick auf Fake News“, stellt Jacob klar. Dass eine Lehrerin ihre Schüler für den Workshop dieser Zeitung angemeldet hat, war aus Sicht der Direktion deshalb auch folgerichtig: „Wir haben die Anmeldung von Schulleitungsseite natürlich unterstützt.“ *seko*

„Junge Menschen weiterbringen“

Ebenfalls am Workshop teilgenommen haben Berufsschüler der Eberhard-Gothein-Schule. Peter Sauter, Leiter der Schule in der Innenstadt, empfindet die Schulung über den Umgang mit Medien für Jugendliche als „sehr wichtig“. Die Direktion der Berufsschule habe aus diesem Grund auch nicht lange gezögert, als aus dem Lehrerkollegium der Vorschlag für die Anmeldung eines Kurses an der Veranstaltung kam. „Das Angebot ist sehr gut und bringt die jungen Menschen beim Bewerten von Medieninhalten sicherlich weiter“, zeigt sich der Schulleiter im Vorfeld des „Journalismus-Tags“ optimistisch. *seko*

„Wichtig, Schüler zu sensibilisieren“

Erkennen, welche Nachrichten vertrauenswürdig sind, das sollen die Schüler der Carl-Benz-Schule bei der Teilnahme am Journalismus-Tag des „MM“ lernen. „Für uns ist es wichtig, als Schule Medienkompetenzen zu vermitteln“, sagt Schulleiter Klaus Zeimer. Für ihn passt das Angebot perfekt zum neu eingerichteten Unterrichtsfach Medienmanagement und Technik, das als Pilotprojekt in nur wenigen Schulen in Baden-Württemberg gelehrt wird. „Täglich prasseln zig ungefilterte Nachrichten auf die Schüler ein. Ohne journalistischen Hintergrund ist es schwer, diese einzuordnen“, erklärt Zeimer. Auch deshalb will er seine Schüler frühzeitig sensibilisieren für den Umgang mit Medien. *lia*